

FAMILIENBUCH

Todesfall

DiCaprio trauert um seine Oma

Helene Indenbirken starb mit 93 Jahren



Verstorb in Recklinghausen: Helene Indenbirken

Oer-Erkenschwick. Schon zu ihrem 93. Geburtstag war Hollywood-Star Leonardo DiCaprio (33) angereist. In der Recklinghäuser Engelsburg war er mit seiner Mutter abgestiegen. Da wurde schon gemunkelt, dass Helene Indenbirken gesundheitlich stark abgebaut habe. Wie jetzt bekannt wurde, ist die Oer-Erkenschwickerin am Montag dieser Woche im Recklinghäuser Knappschafts-Krankenhaus gestorben.

„Titanic“ sorgte für den Ausnahmezustand

„Eine ganz normale, bodenständige Frau“, so beschrieben sie die, die sie kennen lernten. Klug und sehr nett sei sie gewesen. Dass sie mit ihrem Enkel durch den Stadtpark flanierte war für sie so normal, wie bei Filmpremierern in Hollywood dabei zu sein oder Prinz Charles zu treffen.

Für Leonardo DiCaprio war sie schlicht: Oma. Der Film „Titanic“, mit ihm in der Hauptrolle, sorgte in Indenbirken's Leben für den absoluten Ausnahmezustand. Das unauffällige Haus wurde zur Pilgerstätte der Fans. Einen ihrer letzten öffentlichen Auftritte hatte die deutsche Oma im Titanic-Museum von Castrop-Rauxel. Zuletzt sah man sie nur selten. Helene Indenbirken war schlecht zu Fuß, wurde zuletzt von einem ambulanten Pflegedienst versorgt.

Stolz war sie auf ihren Leo aber die Rollenverteilung in ihrem persönlichen Familienfilm stand fest. „Er ist der Enkel, ich die Oma.“ Wann und wo, Helene Indenbirken bestattet wird, ist noch offen. **oa**

Hochzeit



Datteln. 16 Jahre kennen und lieben sich **Sabrina Gremm (31)** und **Stefan Wiegand (33)**. Jetzt wurde das Glück gleich doppelt besiegelt, am Freitag, 1. August, vor dem Datteler Standesamt und am Samstag in der altherwürdigen Kirche St. Peter in Waltrip. Die Hochzeitsreise führt die beiden in die Dominikanische Republik.

Foto: WAZ, Petra Pospiech

→ **online** Mehr Paare und die Möglichkeit, zu gratulieren. Nutzen Sie im Familienbuch dazu die Kommentarfunktion: **DerWesten.de/vest**

AKTIONSWOCHENENDE „PFERDESTÄRKEN 2008“

Zwei, die sich verstehen

Wenn sich am Wochenende im Vest alles um Ross und Reiter dreht, ist auch eine Pferdeflüsterin, pardon, Pferdelauscherin mit von der Partie: Janet Rosenberger



Janet Rosenberger weiß, was nötig ist, damit Mensch und Pferd sich gut verstehen.

Foto: WAZ, Nils Aders/HG

Von **Nina Grontzki**
n.grontzki@waz.de
02361 9370-126

Datteln. Erinnern Sie sich noch an den Film „Der Pferdeflüsterer“? Genau: der mit Robert Redford in der Titelrolle – als Pferdemaßler (und Frauenverstärker). Etwa zu der Zeit, als dieser Film in den Kinos lief, hatte Janet Rosenberger ein Riesenproblem mit ihrer Stute. „Sie ließ sich nicht reiten, nicht trennen, nicht decken...“ Janet Rosenberger war ratlos. „Damals habe ich gedacht: Entweder ändert sich jetzt etwas oder das Pferd kommt zum Schlachter“, erinnert sich die heute 40-Jährige. Letzteres brachte sie, die mit Pferden groß wurde, nicht übers Herz, natürlich nicht. Also machte sie sich auf die Suche nach Hilfe. Und fand

„meine Rettung: Heinz Welz“. Der Journalist, Psychologe und Kommunikationstrainer führt Menschen in das Geheimnis der Pferdeflüsterer ein – auch Janet Rosenberger. „Meine Stute war innerhalb

„Ich will ihnen nichts flüstern, sondern ihnen zuhören“

von zwei Wochen kuriert“, erzählt die Dattelnlerin, die damals erkannte: „Das Problem lag bei mir. Ich habe immer mehr Angst bekommen.“ Vor dem, was wieder nicht klappte würde. Die Lösung? „Ich habe gelernt, aus der Sicht des Pferdes zu sehen und mich dementsprechend zu verhalten“, sagt die 40-Jährige. Ein Schlüsselerlebnis: Heute ist die Tierpsychologin als Reit-

lehrerin, aber eben auch als Coach für Mensch und Pferd im Einsatz. Man könnte auch sagen als Pferdeflüsterin, aber der gebürtigen Olfenerin ist dieser Titel lieber: Pferdelauscherin – „ich will ihnen ja nichts flüstern, sondern ihnen zuhören“. Was wiederum funktioniert über genaues Beobachten der tierischen Körpersprache. Wie man die (besser) liest, wie man erfolgreich mit dem Tier kommuniziert, es versteht und sich entsprechend (und konsequent!) verhält, das will sie vermitteln.

In der Hauptsache kommt Janet Rosenberger zum Einsatz, wenn Reiter Probleme mit ihrem Pferd haben. Typisches Beispiel: Das Pferd will nicht in den Hänger. Das kann verschiedene Gründe haben, etwa kann der Vierbeiner durch einen Unfall traumati-

siert sein. „Am häufigsten ist es aber der Fall, dass der Mensch nicht begreift, was er machen muss“, sagt die Expertin. So lese das Pferd die Körpersprache des Menschen („davon leben Pferde, dass sie sich der Kör-

„Wenn wir Zweifel haben, steigt das Pferd nicht in den Hänger“

persprache bedienen“), „und wenn wir schon Zweifel haben, wird das Pferd hundertprozentig nicht einsteigen“.

Die Dattelnlerin überlegt kurz, fasst dann zusammen: „Was ich mache, ist kurz gesagt dies: Denkanstöße geben und zur Bewusstseinsveränderung beitragen“ – was sich nicht nur aufs Verhältnis Pferd-Reiter positiv auswirkt, sondern aufs ganze Leben.

Da passt es natürlich, dass die Mutter eines Kindes auch ein reines Coaching für Menschen anbietet. Ihr Schulpferd ist dann der Co-Trainer. „Über die Verhaltensweise des Pferdes, das auf uns reagiert, lernen wir viel über uns selbst.“ Und: „Das Pferd kann genauso gut eingesetzt werden wie der Delphin beispielsweise.“ Bei Kindern etwa und bei Menschen in Lebenskrisen.

Kostprobe

Wer nun neugierig ist: Janet Rosenberger ist beim Aktionswochenende Pferdestärken am Sonntag, 10. August, um 10-18 Uhr, auf dem Hof Pöter in RE (Marler Straße 23) zu erleben. Weitere Details zum Pferdestärken-Programm: www.pferde-staerken.com

LEUTE

Anpfiff beim Köche-Fummeln

Marl/München. Das Münchner Hotel Vier Jahreszeiten Kempinski feiert in diesem Jahr sein 150-Jähriges – der **Marler Ex-Bundesliga-Schiedsrichter Ralf Späker** feierte mit. Der in München arbeitende Banker gehörte als Schiedsrichter-Assistent zum Unparteiischen-Gespann um **Schiri Lutz Wagner**, der ein Benefizspiel zugunsten der Luis-Figo-Stiftung leitete. Dabei trat Münchner Prominenz gegen die Nationalmannschaft der Köche an. Zweiter Schiedsrichter-Assistent war übrigens **Peter Grosser**, mit dem TSV 1860 München 1965 Finalteilnehmer im Europacup der Pokalsieger gegen West Ham United und mit den „Löwen“ Deutscher Meister 1966.

Mit der Spende wird ein Balkon angebaut

Marl. Genau 6000 Euro hat **Sigrid Bertlich**, Nachbarin der **Awo-Wohnstätte für Menschen mit Behinderungen** in Marl, den Wohnstätt-



Experten unter sich: Schiedsrichter Ralf Späker (l.) mit Meistertkoch Alfons Schubbeck.

benwohnern gespendet. Sie hatte zum Tod ihres Mannes Verwandte und Bekannte gebeten, auf Blumen und Kränze zu verzichten und stattdessen für ihre Nachbarn aus der Behinderteneinrichtung zu spenden. Diese kamen dem Wunsch nur allzu gerne nach, so dass die stolze Summe zusammenkam und die Bewohner nun eine Verschönerung ihres Hauses planen. „Wir bedanken und alle ganz herzlich bei Frau Bertlich. Von dem Geld wollen wir einen Balkon an unsere Wohnstätte anbauen lassen“, so **Alexa Jürgens** vom Heimbeirat. Auch **Alexandra Solbach**, die Leiterin der Einrichtung, freut sich sehr: „Ein Architekt ist bereits beauftragt.“

Hilfstransport geht nach Minsk

Marl. Beim Ruderclub Marl geht es nicht nur äußerst wassersportlich zu, auch Hilfs- und Spendenbereitschaft werden dort ganz groß geschrieben. Unter diesem Motivat sammelten die Frauen des Ruderclubs jetzt Geld und Le-

bensmittel für die Armen in Minsk. Wie schon in den Jahren zuvor kam unter der Federführung von **Christa Rother** eine erstaunliche Menge an Lebensmitteln zusammen. Sorgfältig verpackt übergeben jetzt die Helferinnen aus den Reihen des Ruderclub Marl zehn umfangreiche Lebensmittelpakete an **Anke**

Ronge und **Anneliese Scheffler** (beide CDU), die den am Freitag, 22. August, startenden Hilfstransport ins weißrussische Minsk begleiten werden. Kommentar der RC-Damen: „Uns geht es relativ gut. Und weil wir wissen, dass die Hilfsgüter die Menschen ins Minsk erreichen, spenden wir gerne.“



Über eine 6000-Euro-Spende freuen sich Alexa Jürgens, Frank Emmerich und Markus Eilhard (Heimbeirat v.l.) und Awo-Wohnstätten-Leiterin Alexandra Solbach. Foto: WAZ, Reiner Kruse

FERIENKÖPFE



Yannick

Ein Haus für viele Schätze

Das ist ja eine richtige Burg, die du da bastelst! Was machst du damit? **Yannick:** Ich baue ein Schatzhaus. Zur Zeit der Römer wurden da alle wertvollen Sachen aufbewahrt und gut bewacht. Jetzt kommen da meine Schätze hinein.

Und was sind das für Schätze?

Yannick: Meine gebastelten Sachen. Das sind alles spezielle Gegenstände von früher wie beispielsweise die Stadtpläne von Olympia.

Sag mal, was gefällt dir denn am besten hier?

Yannick: Das Spannendste war das Römerlager im Museum. Das sieht dort alles so echt aus. Man fühlt sich so, als wäre man selbst dort gewesen. Dass Asterix dabei ist, gefällt mir auch gut. Denn den mag ich.

Und das Langweiligste?

Yannick: Das war eindeutig der Film über Olympia. Da bin ich fast eingeschlafen.

Wie oft warst du denn schon einmal hier?

Yannick: Dieses Jahr ist es das erste Mal. Aber ich bin schon gespannt auf die Wettkämpfe, denn wir basteln auch unsere Helme und die Schilder selbst. **saha**

Yannick (8) macht mit bei der Ferienaktion im Römermuseum in Haltern am See. Dort dürfen Kinder ab acht für vier Tage zum Römer werden und erfahren, was die olympischen Spiele sind. Foto: WAZ, Reiner Kruse

FAMILIENBUCH

Todesfälle

Marl.

Klaus Krüger, 68 Jahre. Die Trauerfeier zur Einäscherung ist am Freitag, 8. August, um 11.30 Uhr in der Kapelle des Hauptfriedhofes an der Sickingmühler Straße. Die Urnenbeisetzung erfolgt später in aller Stille.

Heinrich Wienforth, 85 Jahre. Der Trauergottesdienst ist am Freitag, 8. August, um 9 Uhr in der Pfarrkirche St. Bartholomäus in Polsum. Anschließend erfolgt die Beisetzung auf dem Friedhof am Hellweg.

Recklinghausen.

Ingeborg Roel, 82 Jahre, Heilige-Geist-Str. 7. Das Seelenamt ist am Samstag, 9. August, um 9 Uhr in der Propsteikirche St. Peter. Anschließend erfolgt die Beisetzung auf dem Nordfriedhof an der Franz-Bracht-Straße.

Frieda Augustat, 95 Jahre, Marie-Juchacz-Str. 6, Traueranschrift: Karl-Heinz Augustat, Dorstener Str. 102a, 45657 Recklinghausen. Der Wortgottesdienst ist am Freitag, 8. August, um 11 Uhr in der Trauerhalle des Beerdigungsinstitutes Wittstamm auf dem Südfriedhof an der Saarstraße. Anschließend Beisetzung.

Ruth Wormland, 77 Jahre, Westfalenstr. 39. Die Trauerfeier ist am Freitag, 8. August, um 11 Uhr in der Trauerhalle des Waldfriedhofes an der Wanner Straße.

Horst Kaminski, 80 Jahre, Gerhart-Hauptmann-Str. 19. Die Beisetzung erfolgt im engsten Familienkreis.